

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Dickdarmkrebs"

„Es fließt kein Blut.“

MARL. Während der Vorträge bekommen Abendsprechstunde-Besucher anschauliche Live-Bilder aus dem OP.

STICHWORT

Darmzentrum

- ◆ Seit 2009 ist das Marien-Hospital Marl als Darmzentrum durch zwei unabhängige Zertifizierungsverfahren (ISO 9000 und OnkoZert) anerkannt. Externe Gutachter bescheinigen, dass die Behandlung nach den Leitlinien und auf einem hohen Niveau erfolgt.
- ◆ Im Darmzentrum arbeiten Fachärzte verschiedener Disziplinen wie Viszeralchirurg, Onkologe, Gastroenterologe, Radiologe, Strahlentherapeut, Pathologe sehr eng zusammen und treffen sich wöchentlich zu einer Tumorkonferenz. Dabei wird für jeden Patienten das geeignete Vorgehen besprochen und dem Patienten anschließend vorgeschlagen.
- ◆ Die Viszeralchirurgie hat sich auf die Behandlung von Bauch- und Enddarmkrankungen (Kolonproktologie) spezialisiert. Neben OPs an Blinddarm, Leistenbrüchen und der Gallenblase sind Tumoren des Dick- und Enddarms sowie der Leber und des Magens häufige Eingriffe. Seit einem Jahr sind zahlreiche Dickdarm- und Enddarmtumoren mit dem schonenden daVinci-Verfahren entfernt worden..

Von Ina Fischer

Es gibt wohl kaum eine Krankheit, die mehr Angst auslöst als Krebs. Dabei sterben die meisten Menschen in Deutschland an Herz-Kreislaufkrankungen - nicht an einem Karzinom. Doch viele Betroffene fürchten, einer übermächtigen Instanz ausgeliefert zu sein, der man am Ende allzu häufig unterliegt.

Enorme Fortschritte in der Früherkennung

Doch im Kampf gegen die tückische Krankheit hat die Medizin in den letzten 30 Jahren deutliche Fortschritte erzielt, insbesondere bei der Behandlung von Tumoren des Dickdarms. Die Sterblichkeit konnte um rund 20 Prozent gesenkt werden, heißt es aus dem Darmzentrum des Marler Marien-Hospitals.

„Bereits durch vermehrte Aufklärung der Bevölkerung und eine zunehmende Akzeptanz von Vorsorgeuntersuchungen ist es zu einer deutlich früheren Erkennung von Vorstufen des Dickdarmkrebses und von Frühstadien dieser bösartigen Erkrankung gekommen“, so Dr. Christoph König, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des Marien-Hospitals. Doch es gibt weiteres Verbesserungspotenzial. Genau das ist Thema der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 5. März.

- ◆ Den Auftakt macht Dr. König mit Infos über die ver-



Eine Live-Schaltung in den OP soll die schonende Arbeit mit dem Roboter-Assistenten „da Vinci“ erklären. —FOTO: KKRN

schiedenen Vorsorgeformen sowie medikamentösen Therapiemöglichkeiten: Während die konventionelle Chemotherapie durch eine Vergiftung der Tumorzellen mit gleichzeitiger Belastung des gesam-

ten Körpers wirkt, existieren mittlerweile auch neue Methoden, den Tumor zu zerstören. Die Antikörpertherapie etwa greift direkt in die Signalwege der Tumorzellen ein und bremst so deren Vermehrung und

Wachstum. Doch sind diese Therapiemöglichkeiten für alle Patienten gleich geeignet? Auch darauf wird Dr. König eingehen.

Im zweiten Vortrag wird es spannend: Nach kurzer Erläuterung der Karzinom-

Grundlagen, der diagnostischen Schritte sowie der traditionellen konventionellen und laparoskopischen OP-Verfahren ist eine Live-Schaltung in den OP geplant, um die Arbeitsweise der roboterun-

- terstützten da Vinci-Therapie anschaulich zu zeigen. Keine Angst, es fließt kein Blut, verspricht Referent **Marcus Roth**, leitender Oberarzt der Chirurgie am Marien-Hospital.
- ◆ Weil rund 70.000 Menschen jährlich an Dickdarmkrebs erkranken und fast die Hälfte von ihnen Lebermetastasen entwickelt, wird PD Dr. **Klaus-Peter Riesener**, Chefarzt der Chirurgie zuletzt auf die moderne Leberchirurgie eingehen. Von dieser Chirurgie profitieren diejenigen, bei denen eine begrenzte Anzahl von Metastasen vorliegt und die Leber das einzige betroffene Organ ist. Langfristige Heilungen bei bis zu 30 Prozent der Patienten sind möglich. Neben der Methodik erläutert Dr. Riesener aber auch mögliche Risiken und gibt zum Abschluss einen Ausblick auf die zukünftigen Möglichkeiten der minimal-invasiven Verfahren auch bei Lebereingriffen.

- ◆ Im Anschluss nehmen sich die Mediziner noch Zeit für individuelle Fragen und Probleme.

Die Abendsprechstunde „Dickdarmkrebs“ findet am Montag, 5. März, um 18.30 Uhr im Café-Bistro des Marien-Hospitals, Hervester Straße 57, in Marl statt. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird jedoch gebeten unter ☎ 02365-911-251.

INFO

Sprechstunden

- ◆ **Klinik für Chirurgie** des Marler Marien-Hospitals: Mittwoch 12 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung ☎ 02365/911-251
- ◆ **Klinik für Innere Medizin** des Marler Marien-Hospitals: Donnerstag 14 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung: ☎ 02365/911-231

DEMNÄCHST

Sprechstunden am Abend

Marl. Diese Themen werden im Mittelpunkt der nächsten Abendsprechstunden des Medienhauses Bauer stehen:

- **26. März: Herz in Gefahr – Herzinfarkt verhindern** – mit Fachmedizinerin des Recklinghäuser Prosper-Hospitals und des St. Elisabeth-Hospitals Herten.
- **9. April: Leben mit Atemnot und Herzschwäche** – mit Fachmedizinerin des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen.
- **23. April: Wir werden immer älter – Gesundheit erhalten und fördern** – mit Fachmedizinerin des Gertrudis-Hospitals Westerholt.
- **Alle Abendsprechstunden** beginnen um 18.30 Uhr. Und wie immer werden wir Sie auf unseren donnerstags erscheinenden Seiten „Gesund im Vest“ informieren.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Marl. Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des **MEDIENHAUSES BAUER** war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten? – Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Rechtzeitig vorsorgen

Eine Darmspiegelung warnt, bevor Symptome auftreten.

Marl. Dickdarmkrebs gehört in Deutschland zu den häufigsten bösartigen Erkrankungen. Doch wenn man den Tumor noch in einem sehr frühen Stadium erkennt und behandelt, kann die Erkrankung in 90 Prozent der Fälle geheilt werden. Dazu ist Aufklärung nötig. Deshalb hier die wichtigsten Fakten:

- ! **Was sagen die nackten Zahlen?** Das sogenannte kolorektale Karzinom (KRR) ist mit mehr als 70.000 Neuerkrankungen und rund 30.000 Todesfällen pro Jahr in Deutschland einer der häufigsten bösartigen Tumoren. Das Erkrankungsrisiko steigt ab einem Alter von 50 Jahren spürbar. Experten raten deshalb unbedingt zur Darmkrebsvorsorge ab diesem Lebensalter.
- ! **Welche Symptome sollten hellhörig machen für die Vorsorge?** Fatalerweise werden in den Anfangsstadien keine Beschwerden verursacht und deshalb die Tumoren viel zu spät erkannt, wenn Betrof-

fene erst beim Auftreten von Symptomen zum Arzt gehen. Bei Stuhltests oder Dickdarmspiegelungen können die Heilungschancen durch die Erkennung früher Stadien enorm verbessert werden!

Besondere Vorsorge für Risikogruppen

- ! **Wer ist besonders gefährdet zu erkranken?** Besondere Risikogruppen sind Patienten, die Verwandte ersten Grades mit einem Darmkrebs haben, also Eltern, Geschwister, Kinder. Bei ihnen ist das Risiko zweibis dreifach erhöht. Auch wenn es sich nur um Polypen handelt, ist das Risiko vererbbar. Bei Großeltern, Geschwistern der Eltern oder Enkeln mit Darmkrebs ist es um etwa das Anderthalbfache erhöht. Weitere Risikogruppen sind auch Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen wie Colitis ulcerosa. Für diese Gruppen gelten besondere Vorsorgeempfehlungen.
- ! **Was geschieht, wenn der Tumor zu spät erkannt wird?** Bei 20 bis 25 Prozent aller Patienten mit Dickdarmkrebs wird dieser erst erkannt, wenn bereits Absiedlungen in anderen Organen wie Leber, Lunge oder Knochen vorliegen. Dabei ist eine Absiedlung in der Leber am häufigsten und oft der erste und einzige Ort der Tumorstreuung. Wenn alle Absiedlungen in der Leber durch eine OP entfernt werden können, besteht trotz des späten Stadiums eine langfristige Heilungschance bei bis zu 30 Prozent der Patienten.
- ! **Wie sehr droht die Gefahr von Lebermetastasen?** Absiedlungen von Darmtumoren in der Leber können gleichzeitig mit dem Darmtumor auftreten, aber zum Teil auch Jahre später metachron, also nach der Entfernung des Darmtumors, auftauchen. Man schätzt, dass bei bis zu 28.000 Patienten pro Jahr in Deutschland Lebermetastasen von Darmtumoren neu diagnostiziert werden.



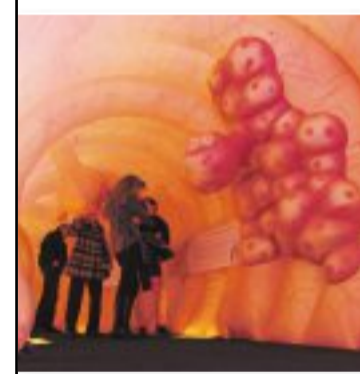
Besucher betrachten Polypen in der 30 Meter langen Nachbildung eines Darmes. Das begehbare Modell soll für die Darmkrebs-Vorsorge werben. —FOTO: RALF HIRSCHBERGER/DPA

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de



ABENDSPRECHSTUNDE



Fortschritte in der Behandlung des Dickdarmkrebses

Montag, 5. März 2018, 18.30 Uhr

Café-Bistro, Marien-Hospital Marl, Hervester Straße 57, 45768 Marl

Moderation: Hermann Böckmann, Leiter der Lokalredaktion Recklinghausen.

Um Anmeldung wird gebeten: ☎ 0 23 65 9 11 - 2 5 1

Eintritt frei!

Referenten und Themen



Dr. Christoph König
Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Fachbereich Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie, Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen, Palliativmedizin

„Vorsorge und neue Behandlungsmöglichkeiten“



Marcus Roth
Ltd. Oberarzt der Klinik für Chirurgie, Fachbereich Allgemein- und Viszeralchirurgie und Koloproktologie

„Da-Vinci-Operationen – Eine Revolution auch beim Dickdarm- und Mastdarmkrebs?“



Priv.-Doz. Dr. Klaus-Peter Riesener (MHBA)
Chefarzt der Klinik für Chirurgie, Fachbereich Allgemein- und Viszeralchirurgie und Koloproktologie

„Was leistet die moderne Leberchirurgie bei Metastasen?“

